

WIRTSCHAFT

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE



Schleswig-Holstein
Flensburg-Kiel-Lübeck

03/2023 · MÄRZ

Titelthema: **Fachkräfte sichern**

Erfolgsrezept

Weiterbildung



Wirtschaft digital lesen?
www.ihk.de/sh/magazin

IHK-Ausbildungskampagne:
Jetzt #könnenerlernen

Künstliche Intelligenz:
an Wertschöpfung teilnehmen

V O L V O

Wie Ihr Smartphone, nur größer.



Der Volvo XC60 B4 D Plus Dark.

Intelligentes Design auf jedem Kilometer. Lernen Sie unser schwedisches SUV mit integrierten Google Services und umfangreicher Ausstattung kennen. Der für Sie gestaltete Innenraum bietet Ihnen alles, was Sie für ein perfektes Fahrerlebnis brauchen.

EINPARKHILFE VO + HI MIT AUT. BREMSEINGRIFF HI | RÜCKFAHRKAMERA | SAFETY ASSISTANCE | DRIVER ASSISTANCE + AWARENESS | LENKRADHEIZUNG | SITZHEIZUNG VO + HI | PILOT ASSIST | HECKKLAPPENAUTOMATIK | DIGITAL SERVICES INKL. NAVI MIT GOOGLE MAPS | AUDIOSYSTEM PREMIUM SOUND BY HARMAN KARDON | VOLL-LED-SCHEINWERFER MIT ACTIVE HIGH BEAM | SEITEN- UND HECKFENSTER ABGEDUNKELT | 19"-5-V-SPEICHEN SPORT-DESIGN LM FELGEN | UVM.

BEI UNS FÜR

€ 379,-/Monat¹
(netto)

Besuchen Sie uns für eine Probefahrt.

Volvo XC60 B4 Diesel Geartronic, 145 kW (197 PS), Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerstädtisch 7,0, Stadtrand 6,2, Landstraße 5,3, Autobahn 6,2, kombiniert 6,0, CO₂-Emissionen kombiniert 158 g/km, Werte gem. WLTP-Testzyklus.

1) Ein Gewerbekunden-Kilometer-Leasing-Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Volvo XC60 B4 Diesel Geartronic Plus Dark, 8-Gang Automatikgetriebe, Hubraum 1.969 cm³, 145 kW (197 PS). Monatliche Leasingrate 379,40 Euro, Vertragslaufzeit 60 Monate, Laufleistung pro Jahr 10.000 km, Leasing-Sonderzahlung 0,- Euro. Angebot zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten in Höhe von 1.074,79 Euro und zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Bonität vorausgesetzt. Gültig solange der Vorrat reicht. Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

FINCK & CLAUS

FINCK & CLAUS GMBH

25421 Pinneberg | Gehrstücken 1 | Tel.: 04101-78 320

25337 Elmshorn | Ramskamp 43 | Tel.: 04121-43 600

24782 Büdelsdorf | Hollerstraße 122 | Tel.: 04331-34 700

verwaltung@finckundclaus.de | www.finckundclaus.de

Es ist zu kompliziert geworden

VON STEFAN BOLZ

Die klappbare Brücke bei Lindaunis ist eine der wichtigsten regionalen Verkehrsachsen für sämtlichen Verkehr auf der Straße, der Schiene und dem Wasser. Ursprünglich sollte der Neubau 2023 fertiggestellt werden, mittlerweile ist 2026 das Ziel. Durch die Bauarbeiten kam es zu Störungen beim Aufklappen der Brücke. Die Folge: Fahrgastschiffer, Winterlager- und Hafentreiber, Werften, Servicebetriebe und nicht zuletzt Gastronomie und Einzelhandel an den Ufern der westlichen Schlei sind von der Ostsee abgeschnitten. Für uns als maritime Ausstatter bedeutet das erhebliche Einbußen. Normalerweise bedienen wir zahlreiche Kunden im Schleswiger Hafen. Zurzeit müssen wir auf Damp, Kiel und Dänemark ausweichen. Aus 15 Minuten Anfahrt zum Liegeplatz sind drei bis sechs Stunden geworden, was erhöhte Sprit- und Personalkosten mit sich bringt – gerade jetzt, wo wir ohnehin mit massiven Preissteigerungen zu kämpfen haben.

Deshalb haben wir das Aktionsbündnis „Maritime Wirtschaft Innere Schlei“ gegründet. Im Dialog mit Politik, Verwaltung, Deutscher Bahn (DB) und IHK Flensburg konnten wir verlässliche Brückenöffnungen erwirken. Zusätzlich hat die DB mit einer Machbarkeitsstudie einen Notfallplan geprüft, sollte die Brücke nicht mehr gehoben und gesenkt werden können. Für diesen Fall haben wir vorgeschlagen, die Brücke auszuhängen und eine Fährverbindung einzurichten. So könnten alle Verkehrsteilnehmer von A nach B kommen. Technisch wäre das in wenigen Wochen umsetzbar. Die Studie allerdings kam zu einem anderen Ergebnis: Frühestens drei Jahre nach Antragstellung sei eine schiffsgebundene Querung der Schlei möglich. Allein der Genehmigungsprozess dauert rund zwei Jahre. Mit einem Notfallkonzept hat das wenig zu tun. Für den Super-GAU sind wir also nicht gewappnet.

Ich verstehe nicht, warum wir Genehmigungsverfahren in solchen prekären Situationen nicht verkürzen und Behörden nicht besser organisiert werden, um im Notfall flexibel zu handeln. Die LNG-Terminals sind ein prominentes Beispiel, wie langwierige Verfahren verschlankt werden können. Warum ist das nicht auch bei uns möglich? Durch lange Genehmigungsprozesse und zahlreiche Auflagen werden uns Steine in den Weg gelegt. Ich sage: Wir Unternehmer brauchen praxisnahe Lösungen. ■



Stefan Bolz ist Geschäftsführer von Laroma in Schleswig, einer Manufaktur für Matratzen und Polster. Im Aktionsbündnis „Innere Schlei“ vertritt er die maritimen Ausstatter.

WAS IST IHRE MEINUNG?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@luebeck.ihk.de

WEITERBILDUNGEN FÜR ALLE BRANCHEN

Außer kaufmännischem oder digitalem Wissen bietet die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein (WAK SH) in ihren Lehr- und Ausbildungswerkstätten auch gewerblich-technisches Know-how. Zusätzlich zu metall- oder elektrotechnischen Lehrgängen der überbetrieblichen Ausbildung oder der Ausbildung von Packmitteltechnologien können auch zertifizierte Schweißprüfungen abgenommen werden – wie im Wolfram-Inertgas-Schweißen (siehe Foto). Mit Lehrgängen der höheren Berufsbildung mit IHK-Abschluss, IHK-Zertifikatslehrgängen und praxisnahen Seminaren für Unternehmen und Einzelpersonen setzt die WAK SH den Weiterbildungsauftrag der IHKs in Schleswig-Holstein an mehreren Standorten um. ■

MEHR ZU DEN ANGEBOTEN DER WIRTSCHAFTSAKADEMIE

ALLE ANGEBOTE
DER WAK SH



www.wak-sh.de

ANGEBOTE
FÜR AZUBIS



www.bit.ly/azubi-wak

SCHWEISSEHR-
GÄNGE BEI DER WAK



www.bit.ly/schweissen-wak



6 ERFOLGSREZEPT WEITERBILDUNG

Neues Know-how in den Betrieb bringen und Fachkräfte langfristig halten: Mit der Weiterbildung des Personals können Unternehmen ihre Attraktivität als Arbeitgeber gleich doppelt steigern. Zwei Erfolgsbeispiele aus Schleswig-Holstein.

15 IHK-AUSBILDUNGS-KAMPAGNE

Im Rahmen der ersten bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne Jetzt #könnenlernen gewährt eine Auszubildende einen Blick hinter die Kulissen.



21 „AN WERTSCHÖPFUNG TEILNEHMEN“

Künstliche Intelligenz und ChatGPT verändern die Beziehung zwischen Mensch und Maschine. Professorin Doris Weßels mahnt, den Diskurs auch auf unternehmerischer Ebene zu führen.

Mein Standpunkt

Wirtschaft im Bild

Aktuelles

Veranstaltungen

Titelthema – Fachkräfte sichern

Regionales aus den Bezirken der IHKs Flensburg, Kiel, Lübeck

Wirtschaft im Norden

Ausbildungskampagne Jetzt #könnenlernen:

„Ausbildung ist cool“

IT-sicher ausbilden: sicher durchs Netz

1
2
4
5
6
8
15
16

Gut zu wissen

- TikTok: mit dem richtigen Content Azubis finden 18
- Künstliche Intelligenz und ChatGPT: „Proaktiv an der KI-Wertschöpfung teilnehmen“ 21
- EU-Verpackungsrichtlinie: Regeln für 25 Länder auf einen Blick 22
- Wirtschaftsstandort Deutschland: Bürokratieabbau gezielt vorantreiben 24

Titelbild: Laura Maschmann, Segeberger Kliniken GmbH (Foto: Fotoagentur 54°/Felix König)

LIEBER DIGITAL LESEN?



www.ihk.de/sh/magazin

IMPRESSUM

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Aenne Boye, Petra Vogt, Julia Romanowski, Karsten von Borstel, Dr. Can Özren, Benjamin Tietjen

Zentral- und Schlussredaktion: Benjamin Tietjen (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk.de/schleswig-holstein

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentz: Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-524
E-Mail: karsten.vonborstel@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentz: Kristina Jagszent
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: kristina.jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Benjamin Tietjen (V.i.S.d.P.), Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-166
Telefax: (0451) 6006-4166
E-Mail: benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de
Redaktionsassistentz: Susanne Buchholz
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: susanne.buchholz@luebeck.ihk.de

Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
phG: Hansisches Verlagskontor GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster

Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
E-Mail: mueller.bastian@mediamagneten.de
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

Susanne Pohn Verlagsservice
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.pohn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: schulz.marc@mediamagneten.de

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,30
Jahresabonnement € 30,30 (€ 25,80 zzgl. € 4,50 Versand).
Abonnements laufen 12 Monate und sind mit einer Frist von vier Wochen vor Laufzeitende kündbar. Nach Ablauf der anfänglichen Vertragslaufzeit erfolgt eine unbefristete Verlängerung des Abonnements, das dann jederzeit mit einer Frist von 4 Wochen gekündigt werden kann. Jede Kündigung bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Textform (Post, Fax, E-Mail).
Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben April/Mai, Juli/August und November/Dezember

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2023

LNG-TERMINAL BRUNSBÜTTEL

Ankunft der ersten Flüssiggaslieferung

Das erste Flüssiggas erreicht Schleswig-Holstein. Nach der Ankunft des schwimmenden LNG-Terminals „Höegh Gannet“ im Januar hat Mitte Februar das erste Cargo-Schiff im Elbehafen Brunsbüttel festgemacht. Die aus den Vereinigten Arabischen Emiraten stammende Lieferung umfasst ein Volumen von 137.000 Kubikmeter, was rund 82.200.000 Kubikmetern regasifiziertem Gas entspricht. „Durch die Ankunft des Flüssiggas-Tankers fügt sich eines der letzten Stücke in einem komplexen Puzzle. Perspektivisch werden acht Prozent des deutschen Gasverbrauches über die LNG-Infrastruktur im Elbehafen bereitgestellt. Schleswig-Holsteins Bedeutung als Garant für unsere Versorgungssicherheit wächst weiter“, sagte Energiestaatssekretär Joschka Knuth, der das Tankerschiff mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft symbolisch in Empfang nahm. ■

Mehr unter: www.brunsbuettel-ports.de

VORSICHTIGES AUFATMEN IN DER WIRTSCHAFT

Die Stimmung in der Wirtschaft hat sich im vierten Quartal 2022 aufgehellt. So stieg der **Konjunkturklimaindex** der IHK Schleswig-Holstein von 67,1 auf 86,6 Punkte. Allerdings lag der Wert damit unter dem langjährigen Durchschnitt von 109,3 Punkten. „Wahrscheinlich wird der Einbruch nicht so stark ausfallen wie noch Mitte 2022 befürchtet. Wir werden für das kommende Jahr das wirtschaftliche Niveau halten können. Allerdings haben wir es weiterhin mit einem sehr risikobehafteten Umfeld zu tun“, sagte Hagen Goldbeck, Präsident der IHK Schleswig-Holstein. ■

Mehr unter: www.ihk.de/schleswig-holstein (Dokument-Nr. 5708230)



Der LNG-Tanker „ISH“ liegt neben der Floating Storage and Regasification Unit (FSRU) „Höegh Gannet“ im Brunsbütteler Elbehafen.

90 MILLIONEN EURO INVESTIERT

Allen Krisen zum Trotz: Das Land hat auch 2022 über 90 Millionen Euro in den Erhalt des rund 3.600 Kilometer umfassenden **Landesstraßennetzes** investiert. „Mit genau 93 Millionen Euro Investitionsvolumen halten wir damit auch in Krisenzeiten das hohe Niveau unseres aufgelegten Landesstraßen-Sanierungsprogramms“, sagte Verkehrsminister Claus Ruhe Madsen. Für 2023 peile der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr eine ebenso hohe Investitionsquote an. ■

Mehr unter: www.bit.ly/landesstrassen-sh

RECHTSFORMWECHSEL VOLLENDET

Die 79 deutschen IHKs sind Ende Januar in einer Vollversammlung zur konstituierenden Sitzung der **Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK)** zusammengekommen. Damit ist die Transformation des DIHK e. V. von einem privatrechtlichen Verein in die DIHK als Körperschaft des öffentlichen Rechts abgeschlossen. Durch den Rechtsformwechsel sind die IHKs gesetzliche Mitglieder der neuen DIHK. Damit ist die DIHK die „IHK der IHKs“. ■

Mehr unter: www.bit.ly/dihk-rechtsform



Rückblick auf das Jahr 2019: großer Andrang beim IHK-Karrieretag auf dem Lübecker Campus

IHK-KARRIERETAG 2023

Fachkräfte von morgen kennenlernen

Auf dem IHK-Karrieretag 2023 am 11. Mai in Lübeck können Unternehmen erneut mit Studierenden direkt in Kontakt treten. Aussteller haben die Möglichkeit, den Fachkräften von morgen studienbegleitende Jobs, Traineestellen, Bachelor- und Masterarbeiten oder Praktikumsplätze auf dem Campusgelände anzubieten. Auf der Kontaktmesse können vor allem Absolventinnen und Absolventen aus den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau, Bauingenieurwesen, IT, Medizintechnik oder aus anderen naturwissenschaftlichen Studiengängen angesprochen werden.

Die Universität zu Lübeck, die Technische Hochschule Lübeck, die Hanse Innovation Campus GmbH und die IHK zu Lübeck freuen sich darauf, am 11. Mai, ab 11 Uhr im Foyer des Audimax auf dem Lübecker Campus viele Unternehmen als Aussteller zu begrüßen.

Die Karrieremesse befördert den Dialog zwischen der Wirtschaft und zukünftigen Fachkräften und steht insbesondere für das persönliche Kennenlernen und die erste Kontaktaufnahme zwischen potenziellen Arbeitgebern und Studierenden. ■

INFOS UND ANMELDUNG:



www.ihk.de/sh/karrieretag

Kontakt: Kathrin Schultz-Düsing, IHK zu Lübeck, kathrin.schultz-duesing@luebeck.ihk.de, Telefon: (0451) 6006-141

IHK-FACHKRÄFTETAGUNG AM 14. MÄRZ

Recruiting aus dem Ausland

Aktuell fehlen tausende Arbeitskräfte im Gastgewerbe, der Personalmangel ist akut. Umso wichtiger ist der Blick ins Ausland, um dort potenzielle Auszubildende und Fachkräfte zu gewinnen. Doch wie funktioniert das Recruiting aus dem Ausland? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden? Bei der Fachkräftetagung am 14. März in der Messe Husum & Congress werden Strategien zur Fachkräftesicherung, rechtliche Aspekte, Unterstützungsangebote sowie Praxisbeispiele vorgestellt. Die Fachkräftetagung ist eine Veranstaltung der IHK Schleswig-Holstein, der Nordsee-Tourismus-Service GmbH und des Tourismusverbandes Schleswig-Holstein. ■

Mehr unter: www.ihk.de/schleswig-holstein (Dokument.Nr. 140168820)

BARCAMP TOURISMUS SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023

Jetzt Imagewandel mitgestalten

Wie kann ein positives Image der Tourismusbranche helfen? Das barcamp Tourismus Schleswig-Holstein setzt sich am 23. März in der IHK zu Kiel mit dem dringend erforderlichen Imagewandel in der Gastronomie und Hotellerie auseinander. Trotz hoher Wirtschaftskraft kämpfen die Betriebe mit Nachwuchs- und Personal-mangel. Das barcamp Tourismus will gegensteuern, um der Branche wieder zu einer positiven Wahrnehmung zu verhelfen. Akteure aus der Branche sind eingeladen, in Diskussionsrunden gemeinsam Ideen und Lösungen zu entwickeln, denn Tourismus steht für Offenheit und Gastfreundschaft – auch im eigenen Team. ■

Infos und Anmeldung: www.ihk.de/sh/barcamp-tourismus



Laura Maschmann (links) hat sich erfolgreich zur Personalfachkauffrau weitergebildet. Bei der Segeberger Kliniken GmbH kann sie seitdem auch die kaufmännischen Auszubildenden ausbilden.

Erfolgsrezept Weiterbildung

Neues Know-how in den Betrieb bringen und Fachkräfte langfristig halten:
Mit der Weiterbildung des Personals können Unternehmen ihre **ATTRAKTIVITÄT ALS ARBEITGEBER**
gleich doppelt steigern. Zwei Erfolgsbeispiele aus Schleswig-Holstein.

VON BENJAMIN TIETJEN

Tagsüber in Vollzeit arbeiten, abends an Vorlesungen teilnehmen und am Wochenende lernen – trotz eines noch frischen Berufsabschlusses hat Laura Maschmann dieses Pensum zwei Jahre durchgezogen. Den Entschluss, sich zur Personalfachkauffrau weiterzubilden, hatte die 22-Jährige schon während ihrer Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen bei der Segeberger Kliniken GmbH, die sie 2020 mit Bestnote abschloss, gefasst. „Ich wollte nicht nur einen Berufsabschluss in der Tasche haben, sondern mir weitere Chancen und Arbeitsbereiche erarbeiten“, sagt Maschmann. Auch den Weg in die Personalabteilung des großen Klinikums habe sie bewusst gewählt: „Dort sind die Aufstiegsmöglichkeiten recht vielfältig, es gibt viele Optionen. Ich möchte langfristig zur Personalreferentin aufsteigen.“

Den Grundstein dazu hat sie mit der zweijährigen Weiterbildung gelegt. Auch den Ausbilderschein hat sie im Zuge ihrer Weiterbildung gemacht. Die Weiterbildung zur Personalfachkauffrau ist eine von vielen Karriere- und Fortbildungsmöglichkeiten, die die IHKs im Zuge der höheren Berufsbildung anbieten. Ein Studium sei für sie keine Alternative gewesen: „Ich wollte weiterhin im Beruf bleiben und Erfahrungen sammeln. Ein Studium hätte vermutlich länger gedauert und ich hätte nicht in Vollzeit arbeiten können“, sagt Laura Maschmann. Durch ihre Bestnoten in der Ausbildung konnte die Segebergerin für die Weiterbildung zudem ein IHK-Stipendium in Anspruch nehmen. „Ansonsten hätten mich aber vermutlich die Segeberger Kliniken dabei unterstützt“, so Maschmann.

Seit Sommer 2022 bildet die junge Frau dank des Ausbilderscheins die kaufmännischen Auszubildenden in dem Klinikkonzern aus. Für die Unternehmensgruppe sei sie daher eine Mitarbeiterin mit Vorbildfunktion. „Laura Maschmann hat bei uns gelernt und gibt ihr Wissen nun an unsere Azubis weiter. Das ist für uns optimal und auch im Azubi-Marketing eine schöne Botschaft an künftige Fachkräfte, dass bei uns alle Türen offen stehen. Damit werben wir auch aktiv auf Social Media“, sagt Lea Petzold von der Unternehmenskommunikation. Auch aus diesem Grunde seien Weiterbildungen eine Win-win-Situation für beide Seiten.

Raus aus dem Alltag und drei Wochen neue Impulse und Perspektiven für die eigenen Arbeitsprojekte

gewinnen: Marie Pohl zog es zur Weiterbildung an die Themse. In England besuchte die Mediengestalterin für Bild und Ton drei Wochen lang eine Summer School an der University of the Arts London. Pohl hat ihre Ausbildung 2021 bei der Forward Filmproduktion GmbH & Co. KG in Sörup im Kreis Schleswig-Flensburg abgeschlossen und wurde danach direkt übernommen. Auch für sie war klar, dass sie nach ihrer Berufsausbildung weitere Erfahrungen sammeln will. „Für mich ist es wichtig, meine Kenntnisse weiter auszuformen und mich zu spezialisieren. Fortbildungen gehören im schnelllebigen Medienbereich einfach dazu“, sagt die 22-Jährige.

Nach ihrer sehr guten Ausbildung bekam die Landesbeste ebenfalls Unterstützung. „Kurz nach meinem Abschluss erhielt ich die Info, dass ich mich bei der IHK um ein Weiterbildungsstipendium bewerben kann. Das war eine tolle Chance.“ Wenig später bekam Pohl von der IHK die Zusage für die „Begabtenförderung berufliche Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Das Stipendium deckt die Kosten für passende Weiterbildungen zur Förderung junger, leistungsstarker Absolventen einer dualen Berufsausbildung.

Nach kurzer Recherche fand sie in London einen Kurs zu den Themen Zeichentrick und Animation. „Seit der Coronapandemie sind 3-D-Animationsfilme im Business-to-Business-Bereich stark nachgefragt, daher passt die Spezialisierung sehr gut ins aktuelle Portfolio unserer Forward Filmproduktion“, sagt Marie Pohl. Neben der fachlichen Vertiefung konnte sie auch vom Austausch im Kurs profitieren: „Von Kursteilnehmerinnen aus den USA und China habe ich Einblicke in die Arbeitsweisen großer Studios wie Disney und asiatischer Mangaproduktionen gewonnen. Das war für mich extrem wertvoll. Ich habe für meine tägliche Arbeit neue Ansätze kennengelernt“, berichtet sie. Auch ihr Arbeitgeber, der sie für die drei Wochen freigestellt hat, wisse das zu schätzen. Dankbar sei sie auch der IHK Flensburg für die Kostenübernahme von rund 4.000 Euro und die Unterstützung. „Sowohl bei der Bewerbung als auch vor Ort in London konnte ich mich jederzeit an den IHK-Berater wenden.“ ■

IHK-FORTBILDUNGEN VON A BIS Z



[www.ihk.de/sh/
weiterbildung](http://www.ihk.de/sh/weiterbildung)

FÖRDERUNGEN FÜR WEITERBILDUNG



[www.ihk.de/sh/
foerderung-
weiterbildung](http://www.ihk.de/sh/foerderung-weiterbildung)

Autor: Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein,
benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de

ATELIER 
BUCH
HANDLUNG



*Buchhändler
Jan Stümpel*

Leben zwischen den Seiten

Schon oft wurde das Buch totgesagt. Darüber, wie es um die **BUCHBRANCHE** steht und wie sie sich aufstellt, sprechen zwei Buchhändler mit der *Wirtschaft*.

Deckenhohe Regale, Buchrücken an Buchrücken und dazwischen das ein- oder andere Schreibzubehör. Im Hintergrund läuft leise Musik, unterbrochen von der Türklingel. Wenn ein Kunde die Buchhandlung Jan Stümpel in Friedrichstadt betritt, erwartet ihn der Namensgeber persönlich. „Im Zentrum meines Geschäfts stehen meine Kunden und ich. Ich möchte ihnen auf einer persönlichen, gemeinsamen Ebene begegnen“, sagt Buchhändler Jan Stümpel. Sein persönlicher Einfluss findet sich deshalb auch in der Buchauswahl wieder. „Neben den Bestsellern versuche ich, meinen Kunden eine besondere und bewusste Auswahl zu bieten“, so Stümpel.

Das Geschäft zu eröffnen, war ein spontaner Schritt. „Die Inhaber der Buchhandlung in Friedrichstadt entschieden sich kurzfristig dazu, ihr Geschäft im Oktober 2014 zu schließen. Für mich und meine Frau gab es nur zwei Optionen: wegziehen oder selbst tätig werden. Einen Ort ohne Buchhandlung konnten wir uns nicht vorstellen“, sagt der gebürtige Husumer. Innerhalb von vier Wochen plante das Ehepaar mithilfe der Vorgänger eine Neueröffnung. Ziel war der erste Advent, um das Weihnachtsgeschäft mitzunehmen. Jan Stümpel sagt: „Wir konnten täglich dazu- und die Branche kennenlernen.“ Schlecht stehe es um den Buchhandel nicht – im Gegenteil: „Die Kunden haben das Angebot direkt angenommen und die Nachfrage ist über die Jahre stetig gewachsen. Viele junge Familien mit Kindern kommen zu uns. Auch versuchen wir, junge Leser frühzeitig zu motivieren.“ Deshalb veranstaltet er regelmäßig Lesungen, besucht den Kindergarten sowie Schulklassen und nimmt an Aktionen wie Welttag des Buches und der Lesetüte teil.

Herausforderungen wie Lieferprobleme, Rohstoffmangel oder Preisschwankungen machen auch vor der Friedrichstädter Buchhandlung nicht halt, Jan Stümpel blickt aber hoffnungsvoll in die Zukunft: „Lesen ist wieder cool und das persönliche Konzept funktioniert für uns sehr gut.“ Das Ministerium für Kultur und Medien gibt ihm Recht und zeichnete ihn mit dem Gütesiegel „Hervorragende Buchhandlung“ aus.



Nils Müller,
Kropper Buch

Ein anderer Preisträger liegt nicht weit entfernt: Auch Nils Müller, Inhaber der Buchhandlung Kropper Buch, wurde im vergangenen Jahr mit dem Bundespreis ausgezeichnet. „Es ist wirklich toll, nach so kurzer Zeit bereits das Gütesiegel zu erhalten. Erst im Herbst 2021 habe ich mit Hilfe meiner Familie die Buchhandlung übernehmen können“, sagt der Buchhändler. Der Traum vom eigenen Geschäft begleitete ihn schon vor seinem Theologiestudium. Nachdem er auf das Inserat seines Vorgängers aufmerksam wurde und sich einen Überblick über den Standort machte, war die Entscheidung gefallen: „Viele Menschen ziehen in die Region.“

Auch er habe gemerkt, dass das Interesse an Büchern gewachsen sei. „Kinderbücher laufen super, viele ältere Leser besuchen uns. Eine neue und wichtige Zielgruppe, die immer größer wird, sind aber junge Erwachsene. Besonders viele weibliche Leserinnen im Alter von 14 bis 20 Jahren sind in den vergangenen Jahren dazugekommen“, so der studierte Theologe. Grund dafür sei das Genre „Young Adult“ (junge Erwachsene). Nils Müller weiß: „Die jungen Leser motivieren sich gegenseitig auf Social-Media-Plattformen. Es ist nur wichtig, dass sie langfristig den Sprung in den Erwachsenenroman schaffen.“

Dass der Buchhandel aussterben wird, das steht für den 27-Jährigen nicht zur Debatte: „Wir sind gestärkt aus den Krisen herausgekommen. Der Wille, die Buchbranche zu erhalten, ist groß“, so Müller. Buchpreisbindung und der Hunger nach Kultur und Förderprogrammen seien zudem große Stützen. In Zukunft möchte der Buchhändler die Bereiche Schreibwaren- und Geschenkartikel weiter ausbauen. „Ich möchte meinen Kunden besondere und qualitativ hochwertige Produkte aus der Region anbieten. Das persönliche, direkte Ladengeschäft soll im Fokus stehen.“

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Flensburg, joana.detlefs@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.stuempelbuch.buchkatalog.de
www.kropperbuch.buchkatalog.de

FIRMEN- UND ARBEITSJUBILÄEN

Ab diesem Jahr gratuliert die IHK Flensburg Arbeitnehmern und Firmen aus ihrem Kammerbezirk online auf ihrer Homepage.



Mehr unter:
www.ihk.de/sh/fl-jubilaeen

WEBINAR-REIHE

Azubimarketing und Fachkräftesicherung

In circa 30-minütigen Webinaren zu „Azubimarketing und Fachkräftesicherung“ liefern die Experten der IHK Flensburg kompakte Hintergrundinformationen, konkrete Beispiele und Impulse aus der Praxis für die Praxis. In den kostenfreien Online-Veranstaltungen bekommen Unternehmen aus der Region monatlich Anregungen rund um die Themen Azubi-

und Personalakquise, Mitarbeiterbindung und Weiterbildung. Unmittelbar umsetzbare Lösungsansätze stehen im Vordergrund der Impulsvorträge.

Die nächsten beiden Veranstaltungen drehen sich um die Berufsorientierung in Schulen (4. Mai) und Weiterbildungsangebote und Fördermöglichkeiten (1. Juni).

red ■

Mehr unter: www.ihk.de/sh (Dokument-Nr. 5712266)



Von links: Tom Eisenreich, Arushan Bürger und Gerald Pardon waren Teil des Digiscouts-Projekts.

DIGISCOOTS-INITIATIVE

Ab in die digitale Zukunft

Mitarbeitende der MPF Medicalprodukte Vertrieb Flensburg GmbH wechseln im monatlichen Rhythmus die Katheter ihrer Patienten in Pflegeheimen. Mit Zetteln, Navigationsystem und einer Kundenkartei versuchten die Außendienstler, strecken- und zeitsparend Kundentermine an unterschiedlichen Orten zu koordinieren.

Nun heißt es: Zettelwirtschaft ade. Eine App soll die Tourenplanung im Außendienst übernehmen. Entwickelt und umgesetzt haben das Digitalisierungsprojekt fünf Auszubildende im Rahmen der Digiscouts-Initiative. „Das System war fehleranfällig und zeitaufwändig“, so Tom Eisenreich. Der angehende Kaufmann für Büromanagement hat das Projekt zur digitalen Tourenplanung mitentwickelt. „Sobald ein neuer Kunde dazukam, musste die Planung

überarbeitet werden“, ergänzt Arushan Bürger. Die Kauffrau für Büromanagement hat gerade ihre Ausbildung abgeschlossen und war ebenfalls Teil des Projektteams. Gemeinsam mit drei weiteren Auszubildenden suchten sie nach Digitalisierungspotenzial in dem Weeser Unternehmen. „Da bei uns schon relativ viele Prozesse digital ablaufen, haben wir bei den Abteilungen nach Ideen gefragt. Dabei kam schnell die aufwändige Tourenplanung zur Sprache“, so Tom Eisenreich. Gemeinsam mit ihrem Vorgesetzten Gerald Pardon entwickelten sie einen Plan, den sie eigenverantwortlich umsetzten.

Von der Teilnahme am Digiscouts-Projekt profitieren sowohl Unternehmen als auch Auszubildende. „Mit Azubis aus Büro, Lager oder IT waren verschiedenste Berufe im Projektteam vertreten. Dadurch haben wir gelernt, wie Zeit- und Projektmanagement und Teamwork in einer interdisziplinären Gruppe funktioniert“, sagt Arushan Bürger. Über ein halbes Jahr haben die fünf Auszubildenden das Projekt neben ihrer täglichen Arbeit vorangetrieben. Zum Abschluss haben sie das Ergebnis vor ihrer Geschäftsführung und anschließend in der IHK Flensburg vorgestellt. Begleitet haben sie während der gesamten Laufzeit die IHK Flensburg als regionaler Partner und das RKW Kompetenzzentrum, welche das Projekt Digiscouts deutschlandweit durchführt. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft- und Klimaschutz. Gerald Pardon, der das Projekt bei MPF unterstützt hat, zieht ein positives Fazit: „Das Ganze fügt sich super in unser Konzept ein, den Auszubildenden früh Verantwortung zu geben, damit sie lernen, eigenständig zu arbeiten und ihre Perspektiven einzubringen.“ Andere Betriebe fordert er auf: „Einfach mal beim Digiscouts-Projekt mitmachen und dann schauen, wo es hinführt.“ **ab ■**

Mehr unter: www.digiscouts.de

Auf einen Schnack mit ...

... SOPHIE BÄDTKER

Als Teil des IHK-Teams Bildung und Fachkräfte bringt die Flensburgerin Unternehmen und Auszubildende zusammen.



Wie helfen Sie Unternehmen und Auszubildenden dabei, sich zu finden?

In Einzelgesprächen berate ich Ausbildungsinteressierte und helfe ihnen bei der Berufsorientierung. Jeder kann diese Beratung wahrnehmen – von Schülerinnen und Schülern über Studienabbrecher bis hin zu Auszubildenden, die den Betrieb wechseln möchten. Gemeinsam suchen wir nach einem passenden neuen Unternehmen, in dem sie die Ausbildung beginnen oder fortführen können. Dafür schlage ich den Kandidaten Betriebe vor. Durch einen regelmäßigen Austausch und Betriebsberatungen kenne ich die vakanten Stellen und kann so beide Zielgruppen zusammenbringen. So unterstütze ich unsere Mitgliedsunternehmen bei der Nachwuchsrekrutierung und Jugendliche bei ihren Karrierewegen.

Wobei unterstützen Sie die Betriebe noch?

Ich berate Unternehmen zum Thema Azubimarketing, indem ich den Betrieben Maßnahmen aufzeige, mit denen sie

in Kontakt mit Schülerinnen und Schülern kommen. Da gibt es zurzeit einen großen Bedarf, weil viele Lehrstellen frei bleiben. Die Maßnahmen reichen von Messen über Lehrstellenrallyes oder Speeddatings zwischen Interessierten und Betrieben bis hin zu Projekten wie „Azubi vor Ort“, bei dem Auszubildende in Schulen ihren Beruf vorstellen. Zudem haben wir als IHK Flensburg einen Azubi-Blog gestartet, auf dem Unternehmen sich und ihr Ausbildungsangebot kostenfrei mit kurzen Videos präsentieren können.

Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit besonders Spaß?

Vor allem die Arbeit mit jungen Menschen. Sie bei den ersten Schritten ins Berufsleben zu begleiten, empfinde ich als sehr sinnstiftend. Es macht aber auch Spaß, hinter die Kulissen der Betriebe zu schauen und ihre unterschiedlichen Ausbildungsberufe zu bewerben. Mittlerweile habe ich ein großes Netzwerk zu vielen Personalern von Unternehmen in unserer Region knüpfen können. Viele der Interessierten wissen gar nicht, wie viele coole Berufe und Betriebe es hier in Schleswig-Holstein gibt. **■**

Kontakt: Sophie Bädtker, IHK Flensburg, (0461) 806-415, sophie.baedtker@flensburg.ihk.de

Mehr unter: www.ihk.de/sh/passgenaue-besetzung, www.deine-zukunft-blog.de

100 €
Wechsel-
Bonus*



Geben Sie sich einen Bonus

Wechseln Sie zu unseren Business-Mobilfunktarifen
und holen Sie sich jetzt je SIM-Karte 100 € Bonus.
Für Freiberufler:innen und Selbständige.*



vodafone.de/bonus



Together we can
vodafone
business

*Aktion bis 03.04.2023: Bei Abschluss eines Red Business Prime-Tarifs über den Onlineshop (nicht stationär) im Aktionszeitraum bekommen Sie einen Wechselbonus in Höhe von 100 € zzgl. gesetzlicher MwSt. als Startguthaben auf Ihrem Kundenkonto gutgeschrieben (Barauszahlung nicht möglich), wenn Sie Ihre Rufnummer von Ihrem bisherigen Anbieter in Ihren neuen Vertrag mitnehmen. Der Wechselbonus wird für jeden neuen Vertrag gewährt, für den Sie eine Rufnummern-Mitnahme durchführen. Der Auftrag muss bis 03.04.2023 bei uns eingegangen sein. Das Beendigungsdatum des Vertrags mit Ihrem vorherigen Anbieter darf nicht mehr als 90 Kalendertage in der Vergangenheit liegen und höchstens 123 Kalendertage in der Zukunft. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 24 Monate mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Ablauf der Mindestvertragslaufzeit.

Vodafone GmbH · Ferdinand-Braun-Platz 1 · 40549 Düsseldorf · vodafone.de



Das Team der Northern-Lights GmbH

Digitale Nordlichter

Prozesse effizient und ansprechend gestalten, um Zeit und Kosten zu sparen – das ist das Ziel der **NORTHERN-LIGHTS GMBH** aus Flensburg.

Digitale Prozesse ziehen sich durch alle Abteilungen und fordern viele Unternehmen heraus. „Die steigende Anzahl an Technologien und Anwendungen erschwert es Betrieben, komplexe Projekte umzusetzen und weiterzuentwickeln. Deshalb unter-

stützen wir unsere Kunden dabei, ihre Software zu analysieren, zu erweitern und zukunftsfähig zu machen“, sagt Karsten Brix, COO und Prokurist der Northern-Lights GmbH. In vielen Betrieben fehle es an Kapazitäten dafür. Deshalb setzt der IT-Dienstleister punktuell ausgewählte Experten oder gesamte Teams im Unternehmen vor Ort ein. „Unsere Kunden erhalten bei Bedarf Qualifikationsprofile unserer Mitarbeitenden, um sich von der Expertise zu überzeugen und mit uns gemeinsam die geeignetste Zusammensetzung zu finden. Sie und ihr Know-how sind unser Kapital“, so der Prokurist.

Seit 2015 unterstützt Northern-Lights Unternehmen bundesweit. Seitdem hat sich viel getan: „Wir sind mit fünf Mitarbeitenden in einem Coworking-Space gestartet. In diesen acht Jahren sind wir auf 38 Mitarbeitende gewachsen, haben ein größeres Büro bezogen und einen zweiten Standort in Berlin Charlottenburg eröffnet.“ Von großem Wert sei die Praxiserfahrung, die sich durch das gesamte Unternehmen zieht. „Auch wir aus der Geschäftsleitung kommen aus der Software-Entwicklung. Uns ist es wichtig, in die Projekte aktiv eingebunden zu sein“, sagt Karsten Brix.

Neben der Beratung und Umsetzung möchte sich Northern-Lights zukünftig auch verstärkt auf die Produktentwicklung konzentrieren, um standardisierte Lösungen bereitzustellen. Der IT-Experte sieht es als notwendig an, frühzeitig zu handeln und den Schwachstellen der Systeme zuvorzukommen: „Über die Diskussion der Digitalisierung sind wir wohl hinweg. Die Dynamik am Markt ist hoch – das merken auch die Unternehmen hier vor Ort. Deshalb haben wir es uns als Ziel gesetzt, noch intensiver mit den Betrieben aus der Region zusammenzuarbeiten.“ ■

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Flensburg, joana.detlefs@flensburg.ihk.de

FOTOS: NORTHERN-LIGHTS GMBH, IHK/BOYE

HEITMANN & KORNMESSER

Neue Reederei mit bestem Absolventen

Thomas Heitmann und Matthias Kornmesser stechen seit dem 1. Januar mit der Feodora II in See. Die Unternehmer gründeten Ende letzten Jahres die Heitmann & Kornmesser Reedereigesellschaft mbH. Ihre ersten beiden Mitarbeiter, die Kapitäne Uwe Hannemann und José Gonzáles, erhielten am 31. Januar ihre Patente von Bildungsministerin Karin Prien. Hannemann schloss als ältester und bester Absolvent den Lehrgang für Kapitäne bis 100 Bruttoregistertonnen ab. Mit ihrem Schiff, der Feodora II, bietet die Reederei Tagesfahrten zwischen Langballig und Sonderburg, Ausflugsfahrten, Seebestattungen, Charterfahrten für Veranstaltungen sowie Gedenkfahrten an. red ■



Von links: Thomas Heitmann, Uwe Hannemann, José Gonzáles und Matthias Kornmesser von der H&K Reedereigesellschaft

Wissen teilen und Verbindungen schaffen:

Einladung zum Storytelling mit dem Alumni-Management der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)



Sie haben an der Uni Kiel studiert und arbeiten jetzt als Fach- oder Führungskraft in Industrie/ Handel/ Wirtschaft? Geben Sie Ihr Praxiswissen und Ihre Erfahrungen aus der Arbeitswelt an die nächsten Generationen weiter!

Was ist Alumni-Management?

Das Alumni-Management der Uni Kiel ist eine zentrale Netzwerkabteilung. Es agiert als Vermittler und Akteur im Bereich des strategischen Beziehungsaufbaus und entwickelt Bindungsstrategien. Es fördert den aktiven Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Stakeholdern und über 50.000 aktiven Nutzerinnen und Nutzern im Netzwerk.

Warum Storytelling?

„Persönliche Erfahrungen und praxisnahes Wissen zu teilen, wirkt nicht nur als stark verbindendes Element im Beziehungsaufbau zwischen Studierenden, Alumni und Univer-

sitäten. Es wird auch in der Gewinnung und Bindung neuer Fachkräfte für Unternehmen ein immer wichtiger werdender Baustein im Empfehlungsmarketing. Es ist Ausdruck eines wertebasierten Dialogs und schafft verbindende Interaktionen und Gemeinschaften“, sagt Mareike Mika, Leiterin Alumni-Management Uni Kiel.

Wie können Sie Ihre Erfahrungen teilen?

Das Alumni-Management vernetzt Studierende, Absolventinnen und Absolventen, sowie Fach- und Führungskräfte aus Unternehmen. Die Verbindung ist das Studium an der Uni Kiel. Wie man Karriere macht, welche Future Skills im Arbeitsalltag gefragt sind und worauf Personaler in Bewerbungsunterlagen und Vorstellungsgesprächen achten – solche übergeordneten Fragestellungen des Berufslebens thematisieren Fach- und Führungskräfte mit Verbindung zur Uni Kiel auf unserer

Alumni-Website, in „Alumni Talks“/ Interviews und Artikeln mit dem Alumni-Management in regionalen und überregionalen Medien und Magazinen.

Ist Ihr Interesse geweckt?

Teilen auch Sie Ihre persönlichen Praxiserfahrungen aus der Berufswelt und schaffen Verbindungen zur zukünftigen Arbeitnehmergeneration!

Kontakt:



Mareike Mika
Leitung Alumni-Management / Head of Relationship and Retention Management Uni Kiel
E-Mail: mmika@uv.uni-kiel.de
Internet: www.alumni.uni-kiel.de

„Ausbildung ist cool“

Ein Studium war nichts für Meret Klöpfer, sie entschied sich für eine Ausbildung. Im Rahmen der ersten bundesweiten **AUSBILDUNGSKAMPAGNE JETZT #KÖNNENLERNEN** gewährt sie einen Blick hinter die Kulissen.

Fotos machen, Videos drehen, Inhalte bearbeiten und schneiden – das gehört ab jetzt zu Meret Klöpfers Alltag. Als Auszubildende im Hotel Upstalsboom Wyk auf Föhr ist sie eines der Gesichter der neuen Ausbildungskampagne der Industrie- und Handelskammern. „Ich habe den Casting-Aufruf auf dem Bildungsportal entdeckt und direkt das Gespräch mit meinem Ausbilder gesucht. Durch die Ausbildung bin ich mit Social Media und Marketing bereits oft in Berührung gekommen und hatte Lust auf das Projekt“, sagt die 21-Jährige. Ein erster Workshop in Berlin hat sie mit der nötigen Technik und dem Know-how versorgt. Zukünftig werden die neun „Azubi-Creators“ regelmäßig Bild- und Videobeiträge auf Social Media teilen. „In der Umsetzung sind wir relativ frei. Jeder kann seine Posts persönlich und individuell gestalten“, so die angehende Hotelfachfrau.

Für Klöpfer ist es ein Herzensprojekt. Sie selbst stand vor der schwierigen Entscheidung zwischen Studium und Ausbildung: „Nach meinem Abitur begann ich Soziale Arbeit zu studieren. Ich musste leider schnell feststellen, dass mir die Theorie zwar zusagt, mir aber der Praxisbezug fehlt.“ Sie begab sich auf die Suche nach einem passenden Ausbildungsberuf und -betrieb. „In der Gastronomie habe ich nebenbei gearbeitet und es hat mir immer sehr viel Spaß gemacht. Zudem habe ich seit meiner Kindheit die Ferien jedes Jahr auf Föhr verbracht und mich in diese Insel verliebt. Als ich hörte, dass dort ein neues Hotel gebaut wird, war die Entscheidung gefallen“, so die gebürtige Kielerin. Nach der Zusage folgte der Umzug auf die Insel. Die Auszubildende möchte mit ihrem Beitrag zur Ausbildungskampagne anderen Schulabgängern helfen: „Mit einer Ausbildung verzichten junge Leute im Vergleich zu einem Studium auf nichts. Die Möglichkeiten, sich weiterzubilden, sind ebenso gegeben. Ich möchte ihnen zeigen, dass Ausbildung cool ist und sie damit genauso gut fahren.“ ■

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, joana.detlefs@flensburg.ihk.de



Meret Klöpfer vor dem Hotel Upstalsboom Wyk auf Föhr

IHK-AUSBILDUNGSKAMPAGNE JETZT #KÖNNENLERNEN

Fachkräftemangel, demografischer Wandel, unbesetzte Ausbildungsplätze – nur trübe Aussichten? Im Gegenteil! Die IHKs sehen darin die große Chance, jungen Menschen zu zeigen, dass Ausbildung und Azubis nie wertvoller waren als heute. Die erste bundesweite Kampagne der IHKs unter dem Motto Jetzt #könnenlernen ist eine Einladung an alle Schülerinnen und Schüler, Studienabbrecher oder Umsteigerinnen und Umsteiger, das Lebensgefühl Ausbildung zu entdecken. So begegnet die Kampagne den Jugendlichen mit einer positiven Botschaft auf Augenhöhe: Ausbildung macht mehr aus uns. Neun Azubis füllen dafür einen neuen Social-Media-Kanal mit Leben. Die Kampagne ist auf Mitmachen ausgelegt und involviert auch Betriebe mit einem Werbemittelpaket, Aktionen und Challenges. Das Ziel: ein neues Bewusstsein für das Thema Ausbildung schaffen. ■

Mehr unter: www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de



Drei Fragen an ...

... HANNAH HEESCH

Heesch ist Bezirksleiterin im Kooperationsvertrieb bei der DAK-Gesundheit. Gemeinsam mit der IHK organisiert sie Seminare für Unternehmen zum Thema Krankheit von Auszubildenden.

Die Seminare der aktuellen Reihe waren alle ausgebucht. Wie erklären Sie sich die hohe Nachfrage der Betriebe?

Die Ausfälle von Arbeitnehmern aufgrund von psychischen Erkrankungen und Belastungen sind seit der Corona-Pandemie stark gestiegen. Gerade Auszubildende, die unter Schulschließungen und wenig sozialen Kontakten zu leiden hatten, betrifft das sehr. Ich habe selbst meine Ausbildung während der Pandemie gemacht und kann deshalb sehr gut nachvollziehen, dass diese Zeit für viele schwierig war. Gerade von kleineren Unternehmen ohne eigene Personalabteilung hören wir oft, dass sie nicht wissen, wie sie mit langen Fehlzeiten oder gar mentalen Problemen ihrer Auszubildenden umgehen sollen. Schließlich möchten die Betriebe ihren Nachwuchs in Zeiten des Fachkräftemangels als zukünftige Mitarbeitende gewinnen. Und viele Fehltage bei der Arbeit und in der Schule gefährden den erfolgreichen Ausbildungsabschluss.

Was raten Sie Unternehmen, wenn Auszubildende oft fehlen?

Es ist wichtig, die Bedürfnisse der Auszubildenden ernst zu nehmen. Ist jemand öfter krank, hat er oder sie vielleicht ernsthafte Probleme, von denen keiner weiß. Die Verantwortlichen sollten auf jeden Fall zeitnah das Gespräch suchen. Dabei ist Feingefühl angesagt. So ein Gespräch sollte nicht zwischen Tür und Angel geführt werden. Ich weiß, dass viele Personalleiter und Geschäftsführer einen vollen Terminkalender haben, dennoch sollten sie sich die Zeit nehmen. Auch dienen unsere Seminare dazu, auf die verschiedenen Perspektiven der Parteien hinzuweisen.

Was für Perspektiven meinen Sie?

Bei Auszubildenden und Ausbildern treffen häufig unterschiedliche Generationen aufeinander. Da ist es wichtig, nicht vorschnell zu urteilen und offen für die Denkweise des Gegenübers zu sein. Auch ist es besonders bei Azubis elementar, Fehler zuzulassen. Aus diesen können sie lernen, um persönlich und beruflich zu wachsen. AB ■

Kontakt: Hannah Heesch, DAK-Gesundheit, hannah.heesch@dak.de

Sicher durchs Netz

Digitale Kompetenzen sind in jeder Ausbildung gefragt, denn ein falscher Klick kann verheerende Auswirkungen haben. Eine neue Initiative unterstützt Betriebe dabei, **IT-SICHER AUSZUBILDEN.**

Das Foto aus dem Büro mit dem Dienstplan inklusive sensibler Daten auf Social Media gepostet, ein vorschneller Klick auf den Link einer Phishing-Mail – das sind nur zwei Beispiele für die zahlreichen Risiken und Fallen, in die auch Auszubildende tappen können. Deshalb sind Kompetenzen in diesem Bereich auch Teil der neuen Ausbildungsordnungen. „Besonders in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Gefahr für solche Zwischenfälle groß, denn sie haben selten die Kapazitäten, die entsprechenden Kenntnisse zu vermitteln“, so Bernd Frenz, der als Sicherheitstrainer Ausbildungsverantwortliche in Workshops des Projekts „mIT Sicherheit ausbilden“ begleitet. Dort lernen sie, wie sie praxisrelevante Informationen, Methodenvorschläge und Lernmaterialien passgenau für ihr Berufsfeld nutzen können. „In den Workshops vertiefen wir die IT-Sicherheitskenntnisse, aber vermitteln vor allem Methoden. Das heißt, die Ausbildungsverantwortlichen lernen, IT-Sicherheitskompetenzen weiterzugeben. Die Lernmaterialien stellen wir allen Betrieben kostenfrei zur Verfügung“, sagt Anja Swidsinski, die das Projekt „mIT Sicherheit ausbilden“ leitet. Das Angebot richte sich an alle Ausbildungsverantwortlichen – unabhängig von ihrem Kenntnisstand.

Nicht jeder Ausbildungsverantwortliche oder Auszubildende sollte ein IT-Sicherheitsexperte werden, sagt Frenz. „Vielmehr geht es uns darum, sie für die Gefahren der Online-Welt zu sensibilisieren“, erklärt er. Erhalten die Nachwuchskräfte etwa eine Mail, in der sensible Daten angefordert werden, wissen sie, dass sie lieber Rücksprache mit ihrem Vorgesetzten halten sollten, ehe sie vorschnell die Angaben freigeben. Digital Natives seien zwar sattelfest im Umgang mit digitalen Programmen und Medien, jedoch sei dieser auch häufig zu sorglos, und das könne den Ausbildungsbetrieb teuer zu stehen kommen, so Frenz. „Kleine und mittlere Betriebe bilden mehr als die Hälfte der Azubis aus“, sagt Swidsinski. „Sie tragen damit große Verantwortung dafür, dass die Fachkräfte von morgen über die nötigen digitalen Kompetenzen verfügen.“ ■

Autorin: Anne Boye, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, anne.boye@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.mit-sicherheit-ausbilden.de



Wie werden wir
erfolgreich
nachhaltig
und nachhaltig
erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir
die Antworten für morgen.**

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten. nospa.de/firmenkunden

*Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

Weil's um mehr als Geld geht.



Nord-Ostsee
Sparkasse

Innovativ.
Familiär.
Hanseatisch.
Ihr Partner für den
Hallenbau.
Spezialist seit 1972



montagebau-hansa.de
Telefon 0451 / 813 044 0
info@montagebau-hansa.de

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

*Von der Vision
zum Projekt.*

über **3000**
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  50 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



Mit dem richtigen Content Azubis finden

Katja Ahrens ist Geschäftsführerin der Havendo GmbH. Sie unterstützt Unternehmen dabei, die richtige Content-Strategie zu entwickeln. Im Interview berichtet sie, wie man **TIKTOK** für die Fachkräftesuche nutzen kann.

Für welche Branchen eignet sich TikTok?

Bei TikTok spielen wir mit unterhaltsamen, wissenswerten Videoformaten – und niemand muss tanzen! Ein Unternehmen kann in den Videos zum Beispiel Produkte, Dienstleistungen und Fachkräfte darstellen und auch neue Mitarbeitende und Auszubildende gewinnen. Da diverse Anspruchsgruppen bei TikTok unterwegs sind, gibt es unterschiedliche Ansätze. Beispielsweise kann ein Unternehmer als Experte zu einem Fachthema auftreten oder, möchte er nicht selbst produzieren, mit Creators für User-Generated-Content zusammenarbeiten, also mit Kreativen, die Content für Unternehmen kreieren, der für TikTok und andere Social-Media-Feeds genutzt werden kann. TikTok ist die Plattform der jüngeren Zielgruppen. Wer hier Videos fürs Recruiting posten will, ist also goldrichtig, muss aber eine frische oder mitreißende Geschichte erzählen.

Mit welchem Content sollte ich vertreten sein?

TikTok lebt von kurzen Smartphone-Videos im Format 9:16 – mit authentischen Menschen. Merke auch: TikTok-Videos funktionieren im Nachgang nicht auf LinkedIn, und LinkedIn-Posts gehören nicht auf TikTok. Für Unternehmen empfehle ich, zwei bis drei Videos in der Woche zu posten, gerade zu Beginn, wenn man Reichweite generieren will. Aber: Alle Videos für einen ganzen Monat brauchen maximal einen Tag zur Vorproduktion.

Wenn wir einen Kunden begleiten, drehen wir an einem Tag alles, sodass der Aufwand für das Unternehmen gering bleibt.

Ist TikTok auch für kleine Unternehmen geeignet?

Für kleine und mittelständische Unternehmen, die weniger große Budgets und geringere personelle Ressourcen zur Verfügung haben, ist der Erfolg bei TikTok schnell möglich. Man braucht lediglich durchdachte Skripte und ein Smartphone. Größere Unternehmen können bei TikTok auch mit Werbung und Kooperationen Reichweite generieren, aber das ist nicht zwingend notwendig.

Wie können Unternehmen starten?

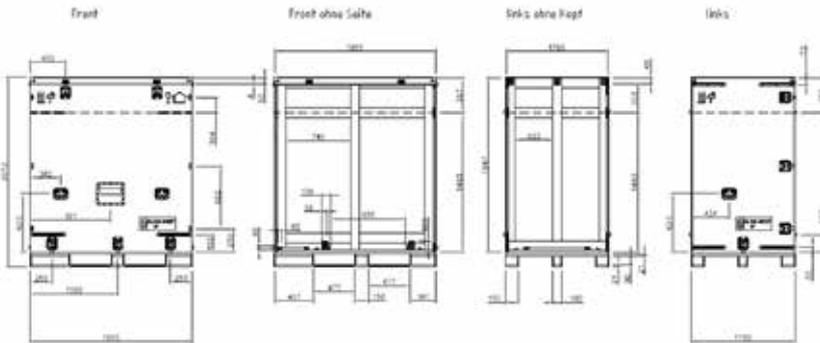
Auch mit wenigen Impressionen, also Aufrufen meiner Inhalte, kann ich gute Ergebnisse erzielen, zum Beispiel den neuen Azubi finden. Es braucht Zeit, eine TikTok-Community aufzubauen. Die ersten Schritte sind schwer, wenn man frisch dabei ist. Viele Nutzer wissen die Inhalte auch noch nicht einzuordnen. Aber wer sich mit dem eigenen Account auseinandersetzt, auf kurzlebige Trends setzt, eine klare Zielgruppendefinition mitbringt und sich Zeit gibt, hat die besten Voraussetzungen. ■

Interview: Julia Romanowski, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein,
julia.romanowski@kiel.ihk.de
Mehr unter: www.tiktok.com/@havendo.de

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut
Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem
Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



Norddeutsche Kistenfabrik
— K. Pannecke GmbH —

Südring 36
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de
info@noki-gmbh.de

deteringdesign.de

Design - Bau - Service

Immobilien mit System

+
plus5
KUNDENSERVICE

Ihr perfekter Start
in die Gebäudenutzung.
Zufriedenheit inklusive.

goldbeck.de/plus5

GOLDBECK Niederlassung Kiel
Siemensstraße 8, 24118 Kiel
Tel. +49 431 775917-0, kiel@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Datenschutz und IT-Sicherheit – das ist wichtig für alle Unternehmen

Drohende Cyberattacken – schützen sollte sich jeder

IT-Security – ein Begriff, der so manchem Unternehmensverantwortlichen graue Haare wachsen lässt. Dennoch kommt niemand darum herum, in Sachen IT-Sicherheit sollte man schon als Privatperson den PC vor Cyberattacken schützen. Bei Unternehmen spielt auch die Firmengröße eine Rolle: Ein großer Konzern, der möglicherweise auch noch sensible Daten verarbeitet, wird sicherlich schneller ein Ziel von kriminellen Hackern als der kleine Drei-Mann-Betrieb von nebenan.

Praktikable IT-Lösungen, die funktionieren

Doch was schützt Unternehmen heutzutage vor Angriffen auf das Netzwerk? Je nach Firmengröße helfen verschiedene Maßnahmen – einen Schutz zu 100 Prozent gibt es jedoch nicht. Sicher ist: Nur eine Firewall zu installieren, reicht heutzutage nicht mehr. Für kleinere Unternehmen gibt es gute Lösungen von Anbietern wie etwa SonicWall: Damit steht dem Nutzer ein Konzept zur Verfügung, das vor hochentwickelten Angriffen und zugleich mehrere Bereiche schützen kann: Es bietet Sicherheit für Nutzer und Daten in Cloud-Anwendungen, sicheren Remote-Zugriff und mehr. Grundsätzliche Informationen zum Schutz in Sachen Cybersecurity finden Interessierte auch im Leitfaden zur Basis-Absicherung nach IT-Grundschutz des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

Eine ganz wichtige Rolle in der IT-Unternehmenssicherheit spielt die Sensibilisierung der Mitarbeiter: Unternehmensverantwortliche sollten darauf aufmerksam machen, dass keiner mehr das Passwort unter die Tastatur kleben oder gar als solches die Zahlenkombination eins, zwei, drei, vier nutzen darf. Generell sollten Passwörter gewählt werden mit acht oder mehr Zeichen, bestehend aus einer Kombination von Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen und Sonderzeichen. Viele IT-Fachleute setzen zudem auf die „Zero-Trust“-Philosophie: Setzte man früher innerhalb eines Unternehmens auf „Trusted Network“ (vertrauenswürdigen Netzwerk), zu dem in der Regel automatisch die Mitarbeiter zählten, handelt es sich bei „Zero Trust“ (null Vertrauen) um das Gegenteil: Keiner, der Zugang zu einem Netzwerk bekommen soll, bekommt entsprechende Vorschusslorbeeren. Ganz im Gegenteil bedeutet dies, dass jeder Zugriff individuell authentifiziert wird. Somit werden einerseits sensible Daten identifiziert und der Datenfluss abgebildet. Zum anderen wird klar, wer, warum, wo, wann und wie auf die Daten zugreift. Bei der IT-Sicherheit geht es nicht nur um den Schutz vor Attacken von außen – auch intern muss das Netzwerk mit all seinen Komponenten geschützt werden, etwa vor einem Ausfall. Um größtmögliche IT-Betriebsicherheit zu gewährleisten, sollte im besten Fall eine sorgfältige und lückenlose Dokumentation vorhanden sein. Oft sind Netzwerke über Jahre organisch gewachsen und Komponenten möglicherweise in Vergessenheit geraten. Hier müsste ein Überblick über alle Systeme vorhanden sein, um alle Fehlerquellen erkennen zu können.

Und was zählt beim Datenschutz?

Hier geht es um den Schutz der personenbezogenen Daten von Mitarbeitern, Kunden und mehr: Jedes Unternehmen ist dazu verpflichtet. Ist der Datenschutz nicht gewährleistet, drohen Bußgelder. Datenschutz greift nicht erst dann, wenn die Daten verarbeitet werden, sondern schon früher: Gemäß Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) müssen vorab mögliche Risiken einer Datenverarbeitung ermittelt und die Sicherheit von Schutzmaßnahmen geprüft werden. Unterstützung für korrekten Datenschutz bietet ein fähiger Datenschutzbeauftragter. Außerdem zahlt es sich aus, das eigene Augenmerk darauf zu richten, dass die Anzahl der Daten, die erfasst werden, möglichst gering gehalten wird: Je weniger Daten angehäuft werden, desto geringer ist das Risiko, in Sachen Datenschutz belangt werden zu können.

Machen Sie
Ihre **Daten** nicht
zum **Köder**



DATENSCHUTZ & IT-SICHERHEIT

Unsere Experten schützen Sie vor Cyberattacken und unterstützen Sie persönlich in allen Bereichen des Datenschutzes.

Besuchen Sie uns auf unserer Website

www.it-security.gmbh

oder rufen Sie uns direkt an:

0451 49 00 180



IT SECURITY GMBH Beethovenstr. 2A 23617 Stockelsdorf

OSTERMANN



CONSULTING

Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen, die an Ihr Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

T: 04131 7207700 info@ostermann-consulting.biz www.ostermann-consulting.biz



„Proaktiv an der KI-Wertschöpfung teilnehmen“

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI) UND CHATGPT verändern die Beziehung zwischen Mensch und Maschine. Doris Weißels ist Professorin für Wirtschaftsinformatik an der Fachhochschule Kiel und mahnt, den Diskurs auch auf unternehmerischer Ebene zu führen.

Frau Weißels, wer ist OpenAI und was hat ein Chat damit zu tun?

Wer sich mit KI befasst, kommt an OpenAI aus San Francisco nicht vorbei. Das 2015 als Non-Profit-Betrieb gestartete Unternehmen erforscht KI und hat die Produkte GPT-3, DALL-E, VALL-E und ChatGPT auf dem Markt, die derzeit riesige Wellen schlagen. Sogar den superreichen Investoren war anfangs nicht klar, wie profitabel das Ganze werden würde. Mittlerweile ist Microsoft Großinvestor und beabsichtigt, diese Technologien möglichst umfassend in die eigenen Produkte wie die Office-Lösungen zu integrieren.

Die Entwicklung der generativen KI-Modelle führt zu immer leistungsfähigeren Systemen. Wir sind im Falle von ChatGPT bereits beim Modell 3,5 angekommen, und es zeigt sich, dass die KI Höchstleistungen in der maschinellen Verarbeitung natürlicher Sprache erbringt, je riesiger das Modell ist. Schon heute lässt sich nur in Ausnahmefällen erkennen, dass es sich um einen KI-generierten Text handelt. ChatGPT ist der Prototyp eines Chatbots, also ein Dialogsystem.

”
Wenn wir selbstbestimmt KI einsetzen wollen, dürfen wir nicht lediglich Kunden des US-Markts werden.

Doris Weißels,
Fachhochschule Kiel

Warum müssen sich Unternehmen mit der Thematik befassen?

KI, die aus den USA, China oder Israel stammt, wird mit den dort vorherrschenden Werten und dortigem Wissen angelern. KI mit deutschen oder europäischen Trainingsdatensätzen würde andere Ergebnisse liefern als eine KI aus anderen Regionen der Welt. Und hier liegt der Schlüssel: Wenn wir selbstbestimmt KI für die deutsche Wirtschaft einsetzen wollen, dürfen wir nicht lediglich Kunden des US-Markts werden, wie das Beispiel ChatGPT zeigt, sondern müssen proaktiv und eigenständig an der KI-Wertschöpfung teilnehmen. KI kann auch für uns hier im Norden zur Schlüsseltechnologie werden, wenn es um Digitalisierung, Klimaschutz oder Bildung geht. Unsere Hochschulen leisten bereits Pionierarbeit in der KI-Forschung und -Entwicklung. Um die Experten von morgen zu halten, müssen die wirtschaftliche Basis und der strategische Handlungsspielraum für Start-ups und gestandene Unternehmen gegeben sein. Hier sind Politik, Investoren und Unternehmen gleichermaßen gefragt.

Wo sehen Sie Handlungsoptionen für die Wirtschaft?

Der Einsatz von KI-Technologien forciert die Automatisierung, sodass menschliche Arbeitskraft durch IT-Lösungen ersetzt werden kann, etwa durch den Einsatz von Chatbots. Dadurch entschärft sich in bestimmten Bereichen die Fachkräfteproblematik, aber es entstehen auch neue Berufsbilder, die in der Regel ein sehr hohes Kompetenzniveau erfordern. In jedem Fall wird die kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeitenden bedeutsamer. Derzeit dominieren Anwendungsbeispiele im Marketing- und Sales-Bereich noch. Trotzdem lohnt sich der Blick auf KI bei Dokumentationen, interner Kommunikation, Kundenservice, Feedbackschleifen, Effizienzsteigerung, Programmierung oder Jahresabschlussberichten. Problematisch ist noch, dass generative KI-Modelle wie GPT-3 und darauf basierende Anwendungen wie ChatGPT eine Blackbox und damit für uns nicht transparent sind. Und, natürlich: Auch eine KI macht Fehler – wie wir Menschen.

Welche Veränderungen um GPT – und KI im Allgemeinen – sind 2023 zu erwarten?

Nach meiner Einschätzung sind die zu erwartenden Implikationen viel gravierender, als wir es heute vermuten. Täglich kommen neue KI-gestützte Werkzeuge auf den Markt, die an die großen Sprachmodelle wie GPT-3 oder 3.5 von OpenAI oder anderen Anbietern andocken – auch dank des Gründerbooms in diesem Bereich. Schon heute lassen sich mit sehr wenig Input ganze Präsentationen, Bilder, Videos, Filme, Musikkompositionen und mehr auf Knopfdruck generieren. Dadurch entstehen aber auch Prozessketten, die auf Dauer keinen Sinn mehr machen und einen kompletten Change erfahren müssen. Die noch immer nicht ausreichend thematisierten rechtlichen Fragestellungen zu Urheber- und Haftungsrecht müssen endlich behandelt werden – juristisch sind wir hier viel zu zurückhaltend. Reißen wir das problematische Feld KI-Kunst nur an: Generatoren wandeln Texteingaben in Kunstwerke um. Hier sehen wir Datenmissbrauch erster Güte, denn die KI nutzt als Basis riesige Mengen vermutlich urheberrechtlich geschützter Bilder aus dem Internet – und kein Künstler verdient an dem neu generierten Werk. Fälschungen werden so kaum noch zu erkennen sein. Die rechtliche Präzisierung der Plagiatsdefinition wird im KI-Zeitalter zu einer sehr großen Herausforderung. Außerdem sind Fülle und Varianten an Deepfakes kaum abzusehen. Die dahinterliegenden Datensätze solcher Generatoren machen uns bewusst, dass wir eine ethische KI-Technologie benötigen. Die von der Europäischen Union veröffentlichten Ethik-Leitlinien für eine vertrauenswürdige KI bieten uns eine gute Orientierung. Wir wollen und dürfen Innovationen nicht ausbremsen, benötigen aber auf der anderen Seite ein Mindestmaß an Transparenz und Fairness. Daher müssen wir uns umgehend mit Kennzeichnungspflichten, Lizenzvereinbarungen und vermutlich auch neuen Formen von KI-Gütesiegeln beschäftigen. ■

Interview: Julia Romanowski, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, julia.romanowski@kiel.ihk.de

EU-VERPACKUNGSRICHTLINIE

Regeln für 25 Länder auf einen Blick

Bagatellgrenzen, Meldepflichten, Recyclingquoten: Wie die EU-Mitgliedstaaten die novellierte EU-Verpackungsrichtlinie umgesetzt haben und was in weiteren europäischen Ländern gilt, beschreibt die Deutsche Industrie- und Handelskammer in einer überarbeiteten Veröffentlichung.

Auch wenn die Mitte 2018 in Kraft getretene EU-Richtlinie zu zahlreichen gesetzlichen Anpassungen geführt hat, sind die nationalen Regelungen zum Umgang mit Verpackungen nach wie vor sehr unterschiedlich. Unternehmen, die auf dem europäischen Binnenmarkt verpackte Waren in den Verkehr bringen, müssen die Anforderungen des jeweiligen Landes beachten – das gilt auch für europäische Drittstaaten.

In Dänemark etwa wird eine Sonderverbrauchssteuer auf bestimmte Verpackungen erhoben, in Spanien besteht (noch) eine gesetzliche Kennzeichnungspflicht, sodass der Grüne Punkt obligatorisch auf die Verpackungen zu drucken ist, in der Türkei müssen Hersteller bestimmte Anteile recycelter Materialien einsetzen. All diese und weitere Details hat die DIHK in ihrer aktualisierten Übersicht „Umgang mit Verpackungen in Europa“ zusammengestellt.



Auf 51 Seiten erfahren die Leser für aktuell 25 europäische Länder, wer den verpackungsrechtlichen Bestimmungen unterliegt, welche Verpackungen in den Anwendungsbereich fallen oder welche Kennzeichnungspflichten und Sonderregelungen bestehen.

Um die EU-weit unterschiedlichen Regelungen zu harmonisieren, hat die Europäische Kommission am 30. November 2022 einen Vorschlag für eine neue Verpackungsverordnung veröffentlicht. Nun muss dieser vom Europäischen Parlament und vom Rat beraten werden. Bis die Regelungen beschlossen sind und in Kraft treten werden, kann jedoch mehr als ein Jahr vergehen. Und auch innerhalb der Länder werden sich Sachverhalte immer wieder ändern. red ■

Publikation zum Download: www.bit.ly/dihk-verpackungen



Machen Sie sich unabhängiger,
**wandeln Sie Stromkosten
in finanzielle Erträge um!**

Wir sind Solar.

Erfahrung seit über 19 Jahren.



pm-energy
Die Solarexperten.

pm-energy GmbH | www.pm-energy.de
Dorfstraße 2a, 24241 Reesdorf, 04322 88 90 10



DER LÜBECKER WALD UND SEINE GESCHICHTE

Hans-Rathje Reimers, Lübecker Förster i.R. mit über 40-jähriger Diensterfahrung, wird von seinen Vorstandskollegen der Gesellschaft der Freunde des Stadtwaldes Lübeck e.V. wie folgt charakterisiert: „Es gibt nichts, was man ihn über Waldbau und Forstgeschichte nicht fragen könnte!“ Mit Leidenschaft hat er jahrzehntelang gesammelt, gesucht und gefunden – Karten, Urkunden, Akten, Briefe und vieles mehr. Mit dem Buch „Der Lübecker Wald und seine Geschichte“ macht er sein immenses Wissen der Allgemeinheit zugänglich. Er verdeutlicht erstmalig und umfassend, dass die Geschichte Lübecks untrennbar mit ihrem Grund- und Waldbesitz verbunden ist und lässt die LeserInnen den Stadtwald mit ganz anderen Augen entdecken.

182 Seiten., zahlreiche Abb., sowie Zeichnungen und Aquarelle von Ingrid M. Schmeck
ISBN 978-3-7950-5251-5, 15,00 €
Erhältlich in Ihrer Buchhandlung.

**SCHMIDT
RÖMHILD**

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
Tel.: 0451/7031 232
E-Mail: vertrieb@schmidt-roemhild.com

Bürokratieabbau gezielt vorantreiben

Die aktuellen Krisen zeigen, wie stark bürokratische Verfahren die Anpassungsfähigkeit des **WIRTSCHAFTSSTANDORTS DEUTSCHLAND** beeinflussen – sei es bei Hilfsmaßnahmen oder beim Bau von LNG-Terminals und Fotovoltaikanlagen.



nismäßige zusätzliche Bürokratielasten“ während der Krise vermieden werden.

2022 hatte sich gezeigt, dass bürokratische Genehmigungsverfahren den Ausbau von erneuerbaren Energien erheblich behindern. Hier könnten deutlich mehr Investitionen stattfinden, die makroökonomische Impulse setzen dürften. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass genügend Arbeits- und Fachkräfte zur Verfügung stehen, die solche Investitionen durchführen können. Realität ist aber, dass immer mehr Branchen die Folgen des Fachkräftemangels spüren. Daher geht die derzeit in Arbeit befindliche Novelle des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes in die richtige Richtung. Positiv daran ist etwa zu werten, dass der Spracherwerb bereits im Ausland gefördert werden soll, um die Einstellung und Integration zu erleichtern. Wichtig wäre darüber hinaus, die Zuwanderung von Azubis zu stärken.

Aber es gibt auch Lichtblicke: Die LNG-Terminals in Wilhelmshaven und Lubmin wurden nach zügigen Planungs- und Genehmigungsprozessen in nur zehn Monaten gebaut. Die jüngsten Erleichterungen

beim Erneuerbare-Energien-Gesetz oder beim LNG-Beschleunigungsgesetz sollten konsequent auf andere Gesetze ausgeweitet werden, etwa auf das Bundesfernstraßengesetz, das Bundesimmissionsschutzgesetz oder das Baugesetzbuch. Dann könnten Autobahnbrücken, wichtige Industrieanlagen sowie Wohnungs- und Gewerbebauten deutlich schneller gebaut werden. Ähnliches gilt für die Planung und Genehmigung von Großraum- und Schwertransporten.

Die Belastung der Unternehmen durch Bürokratie ist hoch und steigt weiter, wenn nicht konsequent gegengesteuert wird. Der Abbau von Bürokratie beschleunigt nicht nur den Übergang in eine klimaneutrale Wirtschaft, sondern fördert auch die Fachkräftegewinnung und sorgt für einen erheblichen Schub bei den Investitionen. ■

Autor: Benjamin Bayka, DIHK, Referat Wirtschaftspolitische Positionen, Bürokratieabbau

Es gibt keinen besseren Zeitpunkt, um dieses Thema anzupacken“, kommentierte Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), die Veröffentlichung eines Papiers zum Thema Bürokratieabbau. Der Vorteil eines wirkamen Bürokratieabbaus sei schließlich, dass dadurch Verwaltung und Wirtschaft ohne finanziellen Aufwand entlastet würden. Der Bürokratieabbau komme im Grunde einem kostenfreien Konjunkturpaket nahe.

Erhebliche Anforderungen ergeben sich für Unternehmen durch neue Berichtspflichten zu Nachhaltigkeitsaspekten. Beispiele sind das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, die EU-Taxonomie und die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU. Weitere Offenlegungspflichten im Steuerrecht sieht der Gesetzesentwurf für ein Public Country-by-Country-Reporting vor. Daher war das von der Bundesregierung im Herbst 2022 angekündigte Belastungsmoratorium ein richtiges Signal. Mit dem Moratorium sollen „unverhält-

VOLLSTÄNDIGER
TEXT:



www.ihk.de/sh/dihk-buerokratieabbau

EMPFEHLENSWERTE FIRMEN ERWARTEN IHREN ANRUF!

STEUERBERATER

[KONTRAST!]

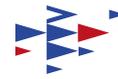
Entrepreneure GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Lübeck und Hamburg

Vermögensübertragung · Vermögensplanung · Unternehmensnachfolge
Mehr als 25 Jahre Gestaltungsberatung für Unternehmer

Jörg Werner
Vereidigter Buchprüfer, Steuerberater
Zertifizierter Family Officer FVF
(e-mail: j.werner@kontrast-stb.de)
23568 Lübeck, Hafenstrasse 33 · 20148 Hamburg, Tesdorfstraße 19



STEUERBERATER



DIE STEUERBERATER

GRUBE | EVERS | PARTNER

• Innovativ • Digital • Kompetent •

Zeiss-Straße 19 | 23626 Ratekau | Tel. 04504-8121-01 | Fax 04504-8121-25
info@grube-evers-partner.de | www.grube-evers-partner.de

DIGITALISIERUNG

Wir machen Digitalisierung

einfach!

Ihr Partner für digitale
Geschäftsprozesse im
Hansebelt. Starten Sie jetzt!

idnds.de | moin@idnds.de | +49 40 645040-0

ID-NET

DIGITAL SOLUTIONS



WERT- UND FEUERSCHUTZSCHRÄNKE

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore | Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen

SEIT 1897
**TRESOR
BAUMANN**



Besuchen Sie unsere Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtmodellen.
Eiderhöhe 5 · 24582 Bordesholm · Tel. 04322 / 58 38 · www.tresor-baumann.de

HALLENBAU

STIEBLICH

HALLENBAU

www.stieblich.de



Hallenbau - schlüsselfertig
Office aus Stahl und Glas
Statik - Ausführungsplanungen
Brandschutzplanungen
Güstrow/M-VT: 03843 2410-0
info@stieblich.de

IMMOBILIEN



**Der Erfolg eines guten Immobilienmaklers
liegt an der Zuverlässigkeit und
Bodenständigkeit**

Ich persönlich bin seit ca. 40 Jahren erfolgreich in Norddeutschland sowie auch bundesweit am Immobilienmarkt tätig. Nutzen Sie meine langjährige Erfahrung und mein Netzwerk. Gewerbeimmobilien, Hotels, Pensionen, Zinshäuser etc.
LBS Immobilien GmbH Gebietsleitung **Ulrich Delfs**
Geschäftsstelle Husum, Norderstr. 22,
25813 Husum, ☎ 04841-779925, 0171-7716270



WIR VERMITTELN ZUFRIEDENHEIT

BÜRO + COMPUTER • BEDARF • EINRICHTUNGEN • MASCHINEN



PALMBERG

500 m²
Büromöbel
Showroom

ONline

seit 25 Jahren. Oslostraße 4, 23560 Lübeck,
0451 502 802-0, obhl.de

Sichtbar mehr Anziehungskraft

www.mediamagneten.de



media magneten

BES SER BAU EN



Attraktiv durch Innovation

Wir zählen zu den TOP 100 der innovativsten Arbeitgeber Deutschlands.

Diese Auszeichnung freut uns und macht uns stolz. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unseren Kunden und unseren Mitarbeitern Mehrwert zu bieten.

Für unsere Kunden sind wir als Generalunternehmer kompetenter Ansprechpartner im energieeffizienten Industrie- und Gewerbebau. Wir bilanzieren Ihr Gebäude auf Wunsch nach CO₂- und Ressourcenkriterien. Dabei haben wir stets die Wirtschaftlichkeit im Blick. Unser Unternehmen ist als klimaneutral zertifiziert.

Wir bauen Logistikkimmobilien | Industrie- und Gewerbebauten | Bürogebäude
Bau- und Verbrauchermärkte | mehrgeschossige Wohnungsbauten

Für unsere Mitarbeiter sind wir als Familienunternehmen in fünfter Generation ein sicherer Arbeitgeber mit flachen Hierarchien, vielen Fort- und Weiterbildungsangeboten, attraktiven Zusatzleistungen und gutem Betriebsklima.

Kontaktieren Sie uns – wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!

**Besser bauen.
Mit Holz.**
Für die Zukunft.



S
I
Schütt